

Trauma **Hilfe** Zentrum München e. V. (THZM):

Spezielle Herausforderungen in der Traumatherapie: Anhaltender Täterkontakt, Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz, Bedrohung von TherapeutInnen

Leitung **Elgin Bröhmer**
 Jan Gysi

Termin **Freitag, 08. Juni 2018 und Samstag, 09. Juni 2018**
 jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr

Inhalte Die Therapie von Menschen mit (komplexen) posttraumatischen Belastungsstörungen kann TraumatherapeutInnen speziell dann vor besondere Herausforderungen stellen, wenn die Opfer weiterhin Gewalt ausgesetzt sind, eine Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz sinnvoll und notwendig ist, oder wenn TherapeutInnen selber auch in Gefahr geraten.

Allgemein werden erklärt / vertieft:

- Neue Erkenntnisse aus der Neurobiologie von Trauma, und wie diese in Ermittlungen und Strafverfahren von Sexualdelikten hilfreich sein können
- Neue Erkenntnisse aus der Forschung zu «Trauma und Erinnerung» und deren Bedeutung in Ermittlungen
- Grundlagen zur Psychotherapie nach Trauma, mit speziellem Fokus auf die Psychotherapie vor und während Strafverfahren
- Grundlagen zu typischen psychischen und körperlichen Folgen nach Trauma, und wie diese Erkenntnisse in Polizei und Justiz zielführend eingesetzt werden können

Für den therapeutischen Bereich sollen besprochen werden:

- Schrittweiser Aufbau vermehrter äusserer Sicherheit unter Berücksichtigung therapeutischer, rechtlicher und juristischer Aspekte
- Therapie und Beratung bei anhaltender Gewalt und destabilisierenden psychosozialen Belastungen: spezielle Schwierigkeiten, mögliche Vorgehensweisen
- Hinweise zum konkreten Vorgehen im Umgang mit Behörden (Opferberatungsstellen, Forensik, Polizei, Justiz u.a.)
- Sekundärtraumatisierung in Polizei und Justiz und deren Prävention
- Aufbau eines interdisziplinären Helfernetzes für Betroffene und fachliche Zusammenarbeit in diesen Helfernetzen
- Grundwissen zu Tätern und Täterstrategien
- Vorgehen bei Bedrohungen von Helfenden (inkl. Stalking von TherapeutInnen)

Trauma Hilfe Zentrum München e. V. (THZM):

Aus rechtlicher Sicht sollen insbesondere folgende Fragen erörtert werden:

- Wie weit geht das Zeugnisverweigerungsrecht der Berufsheimnisträger und wann darf oder muss ein Therapeut (welche) Informationen weitergeben? Wie sieht dies mit anderen Personen (etwa aus dem Helfernetzwerk) aus?
- Muss oder sollte man sich dann vor der Weitergabe irgendwie rechtlich absichern?
- Wann beginnt die eigene Strafbarkeit, wenn man konkrete Hinweise in einem Therapiegespräch erhalten hat, dass eine andere Person in Gefahr ist / geraten kann und dies nicht anzeigt?
- Wie sollte man sich verhalten, wenn man gebeten wird, vor Gericht eine Aussage zu machen? Was käme dann auf den/die TherapeutIn zu?
- Welchen Einfluss kann – welches - Therapieverfahren auf das Ergebnis einer forensischen Glaubhaftigkeitsbegutachtung haben?
- Wie läuft ein Strafverfahren überhaupt ab, welche „Spielregeln“ gelten dort und wer sind mögliche Ansprechpartner?
- Wann sollte ich einem Opfer zu einer Anzeige raten und was geschieht dann? Und was kann und sollte vor einer Anzeige an Informationen gesammelt werden?
- Welche Gefahren drohen anzeigenden Frauen bei einer Weitergabe des Inhalts ihrer Anzeige (etwa an das Jugendamt)?

Zur Person **Elgin Bröhmer** ist seit 2004 Rechtsanwältin in Berlin, ganz überwiegend auf dem Gebiet der Strafverteidigung. Zudem ist sie Heilpraktikerin beschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie.

Dr. med. Jan Gysi arbeitet als Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in eigener Praxis in einem interdisziplinären Praxiszentrum in Bern (Schweiz). Zuvor war er als Oberarzt in der Akutpsychiatrie und der stationären Psychotherapie tätig, unter anderem an den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern. Durch intensive stationäre und ambulante Arbeit mit Menschen mit komplexen posttraumatischen und dissoziativen Störungen konnte er sich ein breites Erfahrungswissen in der Diagnostik und Therapie erarbeiten. Neben der therapeutischen Arbeit in der Praxis gibt er viele Seminare und Supervisionen zu Diagnostik und Therapie von Traumafolgestörungen und hat sich in den vergangenen Jahren zudem auf die Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz spezialisiert. Er ist Co-Herausgeber des „Handbuch sexualisierte Gewalt. Therapie, Prävention und Strafverfolgung“ (Hogrefe AG, Bern & Göttingen), einem neuen interprofessionellen Nachschlagewerk für die Praxis zu Kernfragen im Zusammenhang mit der Unterstützung, der Behandlung, dem Umgang und der Vertretung von Opfern sexualisierter Gewalt.

Trauma **Hilfe** Zentrum München e. V. (THZM):

Zielgruppe FachärztInnen und Psychologische PsychotherapeutInnen und Menschen, die beruflich mit Gewaltopfern arbeiten und/oder diese begleiten.

Das Trauma **Hilfe** Zentrum München e. V. (THZM) bietet an:

Spezielle Herausforderungen in der Traumatherapie: Anhaltender Täterkontakt, Zusammenarbeit mit Polizei und Justiz, Bedrohung von TherapeutInnen

Leitung	Elgin Bröhmer Jan Gysi
Ort	THZM, Horemansstraße 8 (Rgb), 80636 München (U-Bahn Rotkreuzplatz)
Termin	Freitag, 08. Juni 2018 und Samstag, 09. Juni 2018 jeweils 9.30 bis 17.00 Uhr
Gebühr	Für Mitglieder: 350,- € (inkl. Catering) Für Nichtmitglieder: 390,- € (inkl. Catering) Die Anmeldung ist verbindlich mit der Anmeldebestätigung des THZM.
Anmeldung	THZM-Geschäftsstelle Horemansstraße 8 (Rgb), 80636 München Fax 089-12027901 , mail info@thzm.de

Hiermit melde ich mich verbindlich für das Seminar an:

Name

Straße

PLZ | Wohnort

Telefonnummer

E-Mail

Die Rechnungsadresse entspricht der oben angegebenen Adresse.

Bitte folgende Adresse als Rechnungsadresse verwenden:

.....

.....

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen habe ich zur Kenntnis genommen und akzeptiert.
Sie finden sie auf unserer Homepage www.thzm.de. Gerne senden wir Ihnen diese auch zu.

Datum Unterschrift